

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

11.4.1943 (No. 101)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.



REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19...

Sonntag, 11. April

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM, zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn...

Der britische Luftterror kann uns nicht tödlich treffen Mit jedem Schlag härter und entschlossener

Dr. Goebbels auf einer Arbeitstagung in der Ruhrmetropole Essen — Die Haltung der Bevölkerung der getroffenen Gebiete über allen Zweifel erhaben — Unsere U-Boote halten den Feind an der Kehle

Essen, 11. April

Im Rahmen eines Besuches der durch den britischen Bombenterror besonders heimgesuchten Stadt Essen, berief Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag eine Arbeitstagung in die Ruhrmetropole ein...

Die Besprechungen waren getragen von dem Ernst, mit der sich die Führung des Reiches der Aufgabe widmet, alle notwendigen Vorbeugungs- und Hilfsmaßnahmen, den Luftkrieg betreffend, umfassend festzulegen und durchzuführen...

Am Nachmittag sprach Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Appell der Parteiführerschaft des Gaues Essen. Auch hier bildete der Luftkrieg den Kern seiner Ausführungen, in deren Verlauf er u. a. sagte, das uns allen das Herz blute, u. a. sagte, das uns allen das Herz blute, kriegsgebliebenen Heimstätten, Kulturzentren und wertvolle Kunstdenkmäler, die in der ganzen Welt berühmt seien...

aller durch ihn angerichteten Schäden an Gut und Blut, treffen könne. Allerdings seien die durch den U-Boot-Krieg im englischen Kriegspotential angerichteten Verheerungen nicht unmittelbar sichtbar und deshalb für den Augenblick auch nicht so schmerzhaft, wiewohl sie auf die Dauer peiniger werden...

Die schwere Abwehrschlacht in Tunesien hält an

An der Ostfront keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Führerhauptquartier, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront fanden gestern keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. An der tunesischen Front hält die schwere Abwehrschlacht gegen den mit immer neuen Kräften angreifenden Feind an...

Nachdem einzelne feindliche Flugzeuge in den späten Abendstunden des gestrigen Tages einen Störangriff auf westdeutsches Gebiet durchgeführt hatten, griffen britische Bomber in der Nacht erneut den Westen des Reiches an. In mehreren Orten entstanden Verluste unter der Bevölkerung und Gebäudeschäden...

Vor der norwegischen Küste griffen sechs feindliche Torpedoflugzeuge einen deutschen Geleitzug ohne

entgegensetzte, die die gegenwärtige Situation erfordere. Das zu gewährleisten, sei unsere politische Führungsaufgabe, sei andererseits aber auch die nationalpolitische Pflicht des ganzen deutschen Volkes. In diesem Zusammenhang würdigte Dr. Goebbels eingehend die umfassende Arbeit und Fürsorge der Partei, vor allem in der zivilen Volksführung...

Zur gegenwärtigen Lage übergehend, führt Dr. Goebbels aus, daß die Probleme, um die es sich bei Beginn dieses Krieges ursprünglich gehandelt habe, nämlich um die Frage, daß die deutsche Stadt Danzig wieder in den Verband des Reiches zurückkehre und ein Korridor durch den sogenannten polnischen Korridor gelegt werde...

Erfolg an. Sicherungsfahrzeuge schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge erzielen gestern bei einem Tieffangriff erhebliche Zerstörungen in einer südenglischen Küstenstadt.

Die indische Grenze überschritten

Rom, 11. April. Wie am Samstag zu dem großen japanischen Erfolg in Burma in Rom bekannt wird, umfaßt das im Verlauf der Operationen am Mayufluß unter Führung von General Kawabe eroberte Gebiet etwa 10 000 qkm. Die Beute ist noch nicht restlos zu übersehen. Doch sind bisher über 100 Geschütze, 300 Maschinengewehre gezählt worden...

Japanische Vorausabteilungen haben südlich und westlich von Chittagong indischen Boden betreten. Die japanischen Einheiten folgen den geschlagenen britischen Verbänden der Wavell-Armee, die seit 24 Stunden nach Indien zurückströmen.

Der Geist der kontinentalen Solidarität wächst

Europäische Bekenntnisse zur kompromißlosen Abwehrbereitschaft

Berlin, 11. April. In den letzten Wochen haben in vielen europäischen Ländern — in den besetzten Gebieten wie bei den befreundeten Nationen — die Politiker und Zeitungen erneut die Bilanz gezogen. Der Krieg nimmt seinen Fortgang, ohne daß es den Sowjets gelungen wäre in Europa einzufallen. Das Bewußtsein der eigenen Stärke, aber auch das Gefühl für die gesamteuropäische Verantwortung klingt in diesen Stimmen wider...

gegen Bulgarien (wie gegen die Türkei) sei längst durch viele Dokumente erwiesen. Der Bolschewismus würde dem bulgarischen Volke nur Anarchie und Terror bringen. So ergäbe sich Bulgariens Stellung an der Seite der Achsenmächte von selbst. Das Bündnis mit den Achsenmächten ist für die europäischen Staaten zugleich der Garant kontinentaler Sicherheit...

Alle Zukunftsplanung beruht auf der Gewißheit des militärischen Erfolges im Osten. Gerade in diesem schweren Winter hat das finnische Volk den Glauben stärken können, daß es mit Hilfe seiner Verbündeten in der Lage

tember 1939 auch nur in seinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt, daß es unserer heldenhaften Wehrmacht jemals möglich sein würde, die deutschen Verteidigungslinien so weit in den feindlichen Raum vorzutreiben, wie das in der Tat geschehen sei. Damit hielten wir eine einmalige Chance in unserer Hand. Wir hätten deshalb als Volk die geschichtliche Pflicht, die Leiden, die uns diese Zeit auch neben den großen Aufgabenstellungen beschere, im Lichte einer größeren deutschen Zukunft zu sehen...

Damit sei es ihr in einem gigantischen Erziehungsprozeß gelungen, das deutsche Volk zu einer politischen Nation zu machen. Nur aus solcher inneren Einstellung heraus besitze es die Kraft, dem Befehl des Führers gehorchend den Auftrag, den die Geschichte ihm stelle, zu erfüllen. Wenn die große Stunde des Sieges kommen werde, das vermöge im Augenblick niemand zu sagen. Man müsse sich nur darauf vorbereiten. Heute wie morgen und für die fernere Zukunft gelte deshalb für die ganze deutsche Nation mehr denn je das Wort:

In Bereitschaft sein ist alles!



Ministerpräsident Filoff Aufnahme: Presse-Hoffmann

Glückwünsche des Führers

Führerhauptquartier, 11. April. Der Führer hat dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Bogdan Filoff zu seinem 60. Geburtstag mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt. Reichsaussenminister von Ribbentrop sprach dem Ministerpräsidenten aus dem gleichen Anlaß seine Glückwünsche aus.

Der Gewährsmann mit Antenne

Von Franz Moraller

Es gibt Leute, die grundsätzlich mehr wissen als die andern. Ihnen ist es nicht wohl, wenn sie nicht ihre Überlegenheit in Gestalt „vertraulichster und geheimster Informationen“ an den Mann bringen können. Irgendwie blicken sie aus einsamer Höhe auf den armen Kerl herunter, der sich mit den Nachrichten der deutschen Zeitungen und Sender zufriedengibt. Mit Achselzucken, hochgezogenen Augenbrauen und halben Andeutungen versuchen sie ihm begrifflich zu machen, wie wenig er im Bilde ist. Und wenn sie glauben, einen geeigneten, d. h. entsprechend ahnungs- und harmlosen Gesprächspartner gefunden zu haben, dann bekommt der eine Auswahl politischer und militärischer Geheimnisse vorgesetzt, daß ihm bald Hören und Sehen vergeht. Er muß den Eindruck gewinnen, daß der Erzähler nicht nur mit den höchsten Stellen der deutschen Führung in einer

laufenden und engen Verbindung steht, sondern, daß ihm auf subtilen Wegen fortwährend die aktuellsten Lageberichte und Pläne des Kreml, der Downingstreet und des Weißen Hauses zur Verfügung gestellt werden. Dementsprechende erstaunte Fragen werden grundsätzlich mit einem geheimnisvollen Hinweis auf einzigartige Beziehungen und hervorragende Gewährsmänner in höchsten Vertrauensstellungen beantwortet, die man aus naheliegenden Gründen natürlich nicht nennen kann. Tief beeindruckt geht der derart Belehrt nach Hause, und hochbefriedigt kostet sein allwissender Partner das Gefühl seiner informatorischen Überlegenheit aus, bis er sein nächstes Opfer gefunden hat. So entstehen Gerüchte.

Der weitaus überwiegende Teil dieser klugen Leute würde sich wahrscheinlich sehr erstaunt und entrüstet zeigen, wenn ihnen einer erklärte, daß sie sich genau so benehmen, wie es bezahlte Agenten des Feindes nicht besser tun könnten. Sie würden gewiß hoch und heilig versichern, daß ihnen auch die geringste böswillige Absicht fernliege, und daß sie nie daran gedacht hätten, feindliche Sender abzuhören. Irgendwo hätten sie eben das und jenes einmal gehört, und weiterzählt hätten sie's lediglich, weil es doch sooo interessant sei. Man darf dieser Erklärung in den meisten Fällen ohne weiteres glauben. An was man aber durchaus nicht zu glauben braucht, das ist der geheimnisvolle Gewährsmann. Der ist nämlich durchaus nicht so geheimnisvoll, sondern recht durchsichtig. Wenn man sich die Mühe macht, der Kette eines Gesprächs nach rückwärts nachzugehen, dann stößt man an ihrem Endpunkt unfehlbar auf ihn, und er sieht für einen Gewährsmann recht eigenartig aus: er hat nämlich eine Antenne und fünf Röhren, und vorn ein paar Knöpfe, an denen man so lange drehen kann, bis man ganz zufällig in einen merkwürdigen Wellenbereich gerät.

Seit Beginn des Krieges ist in Deutschland das Abhören ausländischer

Badener Ritterkreuzträger

Berlin, 11. April. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Kurt Trippensee, Zugführer in einem Gebirgsjägeregiment, geboren am 10. August 1914 in Freiburg im Breisgau, als Sohn eines Malers. Oberfeldwebel Kurt Trippensee hat sich als Zugführer in einem Gebirgsjägeregiment aus dem deutschen Alpengebirge bei den Gefechten der Kampfgruppe Kreysing besonders bewährt.





Verbrauchsregelung für Schuhe und Sohlenmaterial im Elsaß

Durch Anordnung des Landeswirtschaftsamt (veröffentlicht im Regierungs-Anzeiger vom 9. 4. 1943) wird die Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Verbrauchsregelung für Schuhe und Sohlenmaterial vom 16. Januar 1943 auch im Elsaß für anwendbar erklärt.

Erhöhter Einsatz des privaten Waldbesitzes

Generalforstmeister Alpers und Staatssekretär Backe sprachen auf einer forstlichen Arbeitstagung den ersten Kriegsjahren die reine Bedarfsdeckung im Vordergrund stand. In diesem Zusammenhang bedürfen auch die waldbauwirtschaftlichen Erfordernisse einer neuen Beurteilung.

Unbestellte Ware — strafbare Koppelung

Wie der Reichskommissar für die Preisbildung feststellt, kommt es immer wieder vor, daß Erzeuger oder Großhändler bei Lieferungen an den Einzelhandel unbestellte Waren bepacken.

Beschlagnahme von Elektromotoren

Nach einer Anordnung des Reichsbeauftragten für elektrotechnische Erzeugnisse (Reg. Anz. vom 6. April 1943) werden die am 7. April 1943 im Eigentum von Herstellern, Händlern und Handwerkern befindlichen Bestände an noch nicht verkauften, neuen und gebrauchten Elektromotoren von 0,5 bis 300 kW, die zur gewerksmäßigen Verwendung insbesondere zum Verkauf bestimmt sind, beschlagnahmt.

Die Zuständigkeitsbereiche für den Nahverkehr

Eine neue Anordnung des Reichsverkehrsministers. Auf Grund des § 22 der VO. über die Reichsverteidigungskommissare und die Vereinheitlichung der Reichsverwaltung vom 16. 11. 42 hat der Reichsverkehrsminister mit Zustimmung des Besatzungsrates für den Vierjahresplan, des Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung, des Leiters der Parteikanzlei und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht folgende Änderungen in den örtlichen Zuständigkeitsbereichen der Bevollmächtigten für den Nahverkehr (Nbv.) angeordnet:

Richtige und sparsame Arbeitszeiten bei Reparaturen

Die Durchführung von Reparaturen ist lebensnotwendig und vordringlich. Die Handwerkermeister haben aber diese Arbeiten nicht nur vor allen anderen durchzuführen, sondern auch bei Ermittlung ihres Preises die geltenden Vorschriften genau einzuhalten.

Nur ein Tierzuchtamt im Elsaß

Das Tierzuchtamt Kolmar wird zum 12. 4. 1943 auf Kriegedauer geschlossen. Die Geschäfte werden vom Tierzuchtamt Straßburg, Hermann-Göring-Straße 13, übernommen und weiter geführt, wohn demgemäß auch alle die Tierzucht des Ober-Elsaß betreffenden Anfragen zu richten sind.

Auch künstliche Sonne steigert die Leistung

Über Wesen und Wirkung der Ultraviolettstrahlung. Die Ultraviolettstrahlung, die uns allen durch die Fähigkeit, die menschliche Haut zu röten und zu bräunen geläufig ist, wirkt vielfältigste Probleme auf.

Bretterverschlüge auf Dachböden entfernen

Maßnahmen, die die Brandgefährdung der Wohnhäuser herabsetzt. Die letzten britischen Terrorangriffe auf die Wohnviertel deutscher Städte haben erneut gezeigt, von welcher Bedeutung alle Maßnahmen sind, die die Brandgefährdung der Wohnhäuser herabsetzen.

Wie meinst du das, Honig?

Lässig nahm sie die Zigarette aus dem Munde. »Schau, Darling, ich trat doch einige Jahre in Europa auf, und ich muß gestehen, die Scheiks dort gefielen mir erheblich besser. Man kann nämlich eine gute Sache durchaus auf die Spitze treiben, weißt du. Natürlich ist es herrlich, wie unsere Boys den Frauen huldigen, sie anbieten, ihnen jeden Wunsch erfüllen und sich dafür mit einem Küßchen oder gnädigen Wort begnügen, während der Hausfreund den Rest kriegt. Aber auf die Dauer ist so etwas sehr langweilig. Denn wozu hat man da eigentlich geheiratet? In Europa betete die Scheiks auch ihre Babies in gewisser Beziehung an und erweisen sich nett und freigebig, aber von Zeit zu Zeit zeigen sie ihnen doch auf manche Art, daß sie wahre Männer und keine Trottel sind, die sich alles wie Hündchen gefallen lassen.«

Nach Fliegerangriffen

keine Privatgespräche am Fernsprecher, damit luftschutzwichtige Gespräche durchkommen! Gloria zeigen, wer der eigentliche Herr in der Bude ist. Bring sie am besten gleich zurück, sie hat jetzt genügend Reklame von sich gemacht und der Film, der ihr ja direkt auf den Leib geschrieben ist, wird das weitere tun. Gloria braucht auch keine — glaub mir, denn ich bin ja vom Bau — keine Studioausbildung als Schauspielerin. Sie ist selbst eine, wie es wenige gibt. Der Film wird euch berühmt machen.«



62. Fortsetzung)

Sie wickelte binnen drei Tagen, wie sie mir schrieb, den Prediger um ihr kleines zartes Fingerchen und stand, wenn er zum Volke sprach, als »Engel« neben ihm auf der Bühne — hm, auf der Kanzel, meine ich — und stimmte mit ihrem zarten Alt die Psalmen an.

der Hölle sind, angab. Da konnte ich nur hochachtungsvoll staunen. In Hollywood ließ sie sich übrigens nicht blicken, und ich sollte sie auch vorläufig nicht besuchen. Was mir zwar schwer fiel, aber ich sah ein, daß man manchmal ein Opfer bringen muß. Außerdem nahm ich mein Manuskript, das der Vollendung entgegen ging, sehr in Anspruch. Es ist tipptopp. In die dramatische Handlung stellte ich auch sämtliche Schönheiten von Gottes eigenem Lande. Den Grand Canon, Deathvalley, das Yosemite, Washington mit dem Potomacfluß, dem Weißen Haus und dem Capitol, Baseballspieler, dann die Riesenbrücke über die Bay von San Francisco, Landschaften aus Florida, Hollywood, Honolulu und Manila — letztere kann man im Studio aus Gips und Pappé wunderschön machen — und Indianer, Sonntagsschulklassen, Harlemnigger und Broadwaygangster, Prozedionen und Millionäre und Senatoren. Eine ganz grandiose Sache.

»Wie meinst du das, Honig?« Lässig nahm sie die Zigarette aus dem Munde. »Schau, Darling, ich trat doch einige Jahre in Europa auf, und ich muß gestehen, die Scheiks dort gefielen mir erheblich besser. Man kann nämlich eine gute Sache durchaus auf die Spitze treiben, weißt du. Natürlich ist es herrlich, wie unsere Boys den Frauen huldigen, sie anbieten, ihnen jeden Wunsch erfüllen und sich dafür mit einem Küßchen oder gnädigen Wort begnügen, während der Hausfreund den Rest kriegt. Aber auf die Dauer ist so etwas sehr langweilig. Denn wozu hat man da eigentlich geheiratet? In Europa betete die Scheiks auch ihre Babies in gewisser Beziehung an und erweisen sich nett und freigebig, aber von Zeit zu Zeit zeigen sie ihnen doch auf manche Art, daß sie wahre Männer und keine Trottel sind, die sich alles wie Hündchen gefallen lassen.«

Gloria zeigen, wer der eigentliche Herr in der Bude ist. Bring sie am besten gleich zurück, sie hat jetzt genügend Reklame von sich gemacht und der Film, der ihr ja direkt auf den Leib geschrieben ist, wird das weitere tun. Gloria braucht auch keine — glaub mir, denn ich bin ja vom Bau — keine Studioausbildung als Schauspielerin. Sie ist selbst eine, wie es wenige gibt. Der Film wird euch berühmt machen.«

Ernst f. Löhndorff

Die Filmbonzen rannten wieder mal Amok hinter ihr. Bud Fishers Zulauf, der schon sehr erheblich war, steigerte sich ins Ungemessene. Menschen aus allen Ecken der guten USA. kamen — wie es bei uns immer geschieht, wenn einer etwas extra Verrücktes verkündet, und wenn er erst ein bißchen im Sattel sitzt — nach Everglad gepilgert und luden Gebete und Mammon ab.

»Halle, Teddy, was fehlt dir?« fragte sie, ließ ihr Blaufuchscap von den Schultern gleiten und stellte sich dann auf die Zehenspitzen, um mir einen Kuß zu geben. Ich machte erst die Cocktails zurecht, ehe ich erwiderte: »Ach Joan, mir ist so richtig blau zumute!« Klug sah sie mich an. Ganz stüb sah sie da, und ich merkte wieder mal, daß dieses Baby wirklich ein angenehmes Augevoll ist. Und smart dazu!

»Wie meinst du das, Honig?« Lässig nahm sie die Zigarette aus dem Munde. »Schau, Darling, ich trat doch einige Jahre in Europa auf, und ich muß gestehen, die Scheiks dort gefielen mir erheblich besser. Man kann nämlich eine gute Sache durchaus auf die Spitze treiben, weißt du. Natürlich ist es herrlich, wie unsere Boys den Frauen huldigen, sie anbieten, ihnen jeden Wunsch erfüllen und sich dafür mit einem Küßchen oder gnädigen Wort begnügen, während der Hausfreund den Rest kriegt. Aber auf die Dauer ist so etwas sehr langweilig. Denn wozu hat man da eigentlich geheiratet? In Europa betete die Scheiks auch ihre Babies in gewisser Beziehung an und erweisen sich nett und freigebig, aber von Zeit zu Zeit zeigen sie ihnen doch auf manche Art, daß sie wahre Männer und keine Trottel sind, die sich alles wie Hündchen gefallen lassen.«

Gloria zeigen, wer der eigentliche Herr in der Bude ist. Bring sie am besten gleich zurück, sie hat jetzt genügend Reklame von sich gemacht und der Film, der ihr ja direkt auf den Leib geschrieben ist, wird das weitere tun. Gloria braucht auch keine — glaub mir, denn ich bin ja vom Bau — keine Studioausbildung als Schauspielerin. Sie ist selbst eine, wie es wenige gibt. Der Film wird euch berühmt machen.«

(Fortsetzung folgt)